

A7 Wir bewahren unsere Umwelt und schützen das Klima (Die sozial-ökologische Transformation fortsetzen: Wirtschaft und Energie)

Gremium: LaVo
Beschlussdatum: 07.12.2020

Text

1 Thüringen ist das Land der Dichter*innen, aber mehr noch der Denker*innen. Man
2 sieht es an den vielen international tätigen Hochtechnologiefirmen,
3 Forschungsinstituten und mittelständischen Unternehmen und Start-Ups, die in
4 Wachstumsbranchen entstanden sind. Hier zeigt sich, dass die enge Zusammenarbeit
5 und Kooperationen zwischen Hochschulen, Unternehmen und Forschungseinrichtungen
6 erfolgreich und zukunftsweisend sind.

7 Auf den beachtlichen Aufstieg in den letzten 30 Jahren können wir
8 Thüringer*innen zu Recht stolz sein. Begonnen hat der wirtschaftliche und
9 soziale Transformationsprozess in den 1990er-Jahren häufig mit einem
10 Paukenschlag: Betriebsschließungen, oft über Nacht, verbunden mit hoher
11 Arbeitslosigkeit und dem Verlust von fast zwei Dritteln aller
12 Industriearbeitsplätze. Trotz der Unwägbarkeiten und der erheblichen sozialen
13 Unsicherheit fassten viele Menschen in Thüringen Mut, wagten den Schritt in die
14 Selbständigkeit oder gründeten kleine Unternehmen. Manche scheiterten, andere
15 schrieben Geschichte. Heute bilden kleine und mittlere Unternehmen und die
16 vielen Menschen, die dort arbeiten, das **Herz der Thüringer Wirtschaft**. Auch die
17 blanken Zahlen können sich sehen lassen, denn die Wirtschaft wächst und die
18 Arbeitslosigkeit sinkt. Industrie, Handwerk, Dienstleistung und Tourismus haben
19 einen starken Stand in Thüringen. Dennoch bleibt viel zu tun. Die
20 Lohnunterschiede zu westdeutschen Ländern sind immer noch erheblich und die
21 Entwicklung hin zu einer nachhaltigen Form des Wirtschaftens geht nur stockend
22 voran. Es gilt jetzt, die entscheidenden Weichen für die Zukunft zu stellen:
23 Demografischer Wandel und Fachkräftebedarf, Globalisierung und Digitalisierung,
24 stärkere Tarifbindung und betriebliche Mitbestimmung, Investitionen in Forschung
25 und Entwicklung, Klima- und Umweltschutz – das sind die Themen, die die
26 Thüringer Wirtschaft bewegen und die mutige Lösungen erfordern. Dazu gehört für
27 uns auch, die Wirtschaft konsequent nachhaltig so zu entwickeln, dass die
28 ökologischen Notwendigkeiten möglichst sozialverträglich umgesetzt werden
29 können. Wir wollen die Menschen in diesen Transformationsprozess hin zu einem
30 Wirtschaftsleben ohne permanenten Wachstumszwang mitnehmen und regen einen
31 intensiven Dialog mit den Akteuren dazu an.

32 Wirtschaftsförderung

33 In Thüringen sind viele erfolgreiche Technologieführer zu Hause. Meist sind das
34 mittelständische Unternehmen – das zeigt, was der Thüringer Mittelstand kann!
35 Das geht nur mit klugen Köpfen. Sie denken zukunftsorientiert, übernehmen
36 Verantwortung für die Familien ihrer Mitarbeiter*innen und haben auch die
37 nachfolgenden Generationen im Blick. Durch neue Produkte und Verfahren können
38 sie Ressourceneffizienz, erneuerbare Energien und Stoffkreisläufe in den

39 Fabrikhallen, Werkstätten und Fertigungsstraßen sowie den Endprodukten in ihren
40 Betrieben nachhaltig verankern. Ein solches nachhaltiges Wirtschaften ist Kern
41 unserer Wirtschaftspolitik. Damit Thüringer Kleinstunternehmen und kleine und
42 mittlere Unternehmen (KMU) auf diesem Weg ihre Wettbewerbsfähigkeit weiter
43 ausbauen können, wollen wir in der **Wirtschaftsförderung** neben der
44 Digitalisierung verstärkt grüne Akzente setzen und sie auf diesem Weg der
45 ökologischen Modernisierung mit einer zielgerichteten Wirtschaftsförderung
46 unterstützen. Investitionen und Maßnahmen, die für die Erreichung der
47 Klimaschutzziele notwendig sind, sollen deshalb ein deutlich größeres Gewicht
48 auch in der Wirtschaftsförderung finden. Investitionen in die Zukunft für
49 Klimaschutz und Ressourcenschonung sollen in besonderem Maße berücksichtigt
50 werden. Neben der Tarifvergütung haben wir im Vergabegesetz außerdem
51 verbindliche Umwelt- und Sozialstandards verankert.

52 Unsere Umwelt darf nicht länger Faustpfand für Wirtschaftswachstum sein. Wir
53 BÜNDNISGRÜNE streben eine Wirtschaftspolitik an, die den Grenzen der natürlichen
54 Ressourcen und Ökosystemen Rechnung trägt. Regionale Wirtschaftskreisläufe
55 schaffen und erhalten Arbeitsplätze in Thüringen und schützen unsere natürlichen
56 Ressourcen, sind also gut für Land und Menschen. Alles, was vor Ort nach
57 sozialen und ökologischen Standards erzeugt und verkauft werden kann, schafft
58 Wohlstand in der Region.

59 Innovation

60 Industrienaher Forschung und Entwicklung sind immens wichtig für die Gründung und
61 Ansiedlung neuer Unternehmen sowie für die Leistungsfähigkeit und Effizienz der
62 Thüringer Wirtschaft. Wir werden auch angesichts der sich ändernden EU-
63 Rahmenbedingungen die bestehenden Wirtschaftsförderprogramme überprüfen und im
64 Sinne von **Investition und Innovation** für den Thüringer Mittelstand ausrichten.
65 Wir wollen insbesondere nachhaltige und klimafreundliche Investitionen
66 unterstützen. Ökologische Indikatoren bei der Wirtschaftsförderung sollen
67 stärker berücksichtigt werden. Förderrichtlinien werden wir optimieren und
68 unsinnige doppelte Förderstrukturen von Bund und Land beseitigen. Insbesondere
69 kleinen Unternehmen und Handwerksbetrieben wollen wir im Dialog mit weniger
70 Bürokratie und besser abgestimmter Förderung unter die Arme greifen.

71 Wir werden die „Regionale Forschungs- und Innovationsstrategie für intelligente
72 Spezialisierung“ (RIS3) fortführen und weiterentwickeln. Deren Innovationsfelder
73 sind zukunftsweisend, seien es „Nachhaltige und intelligente Mobilität und
74 Logistik“, „Gesundes Leben und Gesundheitswirtschaft“ oder „Nachhaltige Energie
75 und Ressourcenverwendung“. Wir wollen die Potenziale der Zusammenarbeit zwischen
76 Unternehmen und Hochschulen, etwa beim Technologietransfer, noch stärker
77 ausschöpfen. Ein stärkerer Fokus auf Technologietransfer nutzt vielen Branchen,
78 von der Automobilindustrie über Maschinenbau, Medizintechnik, Mikroelektronik
79 bis hin zur Medien- und Kreativwirtschaft. Dafür werden wir das bestehende
80 Instrumentarium der Forschungs- und Entwicklungsförderung in der
81 Verbundforschung aufwerten und zu einem Zukunftsprogramm „Forschung-for-future“
82 weiterentwickeln.

83 Innovation braucht kreative, neue Ideen und Menschen mit Visionen, die sie
84 umsetzen wollen. Innovation braucht vor allem Raum für Erprobung und Förderung,
85 damit auch mal was schief gehen kann. Thüringen hat eine **aktive Start-Up-Szene**
86 **und eine lebendige Gründungskultur**. Im Vergleich mit anderen Bundesländern ist
87 da aber noch deutlich Raum für Entwicklung. Mit dem Thüringer Zentrum für

88 Existenzgründung und Unternehmertum (ThEX) und der Stiftung für Innovation und
89 Forschung (STIFT) verfügt das Land über zwei starke Partner für Erstberatung und
90 Förderung. Wir wollen diese Beratungs- und Förderstrukturen weiter stärken und
91 deren Präsenz an Universitäts- und Hochschulstandorten ausbauen. Zudem werden
92 wir die Angebote um Nachfolgeberatung erweitern, damit auch bestehende
93 Unternehmen bei der Nachfolge sicher in die Zukunft blicken können. Wir wollen
94 Thüringen zu einem Zentrum für Start-Ups machen und Ideen zum Schutz der Umwelt,
95 zur Steigerung der Energieeffizienz, der nachhaltigen, emissionsfreien Mobilität
96 und ressourcenschonender Produktionsverfahren besonders fördern.

97 Nachhaltige Wirtschaft

98 Es ist im Sinne einer nachhaltigen Wirtschaft, regionale Wirtschaftskreisläufe
99 und Wertschöpfungsketten weiter zu stärken. Der größte Teil der Wertschöpfung in
100 Thüringen findet in kleinen und mittelständischen Unternehmen und
101 Handwerksbetrieben statt, hier findet sich die Mehrheit der
102 Industriearbeitsplätze. Etwa drei Viertel der erzeugten Güter werden für den
103 regionalen oder den deutschen Markt produziert. **Handwerk und kleine Unternehmen**
104 sorgen für wirtschaftliche Stabilität im Land. Und nicht nur das: Sie leisten
105 einen großen Beitrag, dass wir ressourcenschonender leben und arbeiten. Sie
106 setzen dabei die Energiewende um, dämmen Häuser, warten Windkraftanlagen oder
107 installieren intelligente Netze. Sie sind die Ausrüster der Energiewende und
108 Digitalisierung. Wir wollen Handwerk und mittelständische Unternehmen bei der
109 Nachwuchs- und Fachkräftesicherung unterstützen.

110 Nachhaltigkeit und Gemeinwohl sind Grundpfeiler der ökologisch-sozialen
111 Marktwirtschaft. Wir setzen verstärkt auf bekannte und neue Formen des
112 Wirtschaftens wie Genossenschaftsmodelle, Gemeinwohlökonomien, solidarische
113 Ökonomien oder Netzwerke und unterstützen innovative Ideen zu
114 Ressourceneffizienz und **Kreislaufwirtschaft** und möchten diese verstärkt fördern.
115 Unser Ziel ist es, Nachhaltigkeit zum zentralen Entscheidungskriterium für
116 politisches Handeln zu machen. Mit dem Klimagesetz haben wir wichtige Impulse
117 auch für die Modernisierung unserer Wirtschaft gesetzt und mit verschiedenen
118 Förderprogrammen für den nötigen Anschub bei klimafreundlichen Investitionen
119 gesorgt.

120 Ein **sparsamer und effizienter Einsatz von Energie** wird für Thüringens
121 Unternehmen mehr und mehr zum Wettbewerbsvorteil und sichert Arbeitsplätze. Das
122 Interesse der Thüringer Wirtschaft an dem 2015 gestarteten Förderprogramm „GREEN
123 Invest“ ist deshalb groß. Bis Ende September 2018 konnten insgesamt 701 Anträge
124 mit rund 22,8 Millionen Euro gefördert werden. Dadurch können
125 Energieeinsparberatungen sowie Investitionen in effiziente Produktionsprozesse
126 oder in den Einsatz klimafreundlicher Energien mit einem Gesamtumfang von rund
127 33,2 Millionen Euro umgesetzt werden. Das senkt nicht nur den Ausstoß
128 klimaschädlicher Treibhausgase, sondern verschafft Thüringens Wirtschaft durch
129 geringere Betriebskosten nachhaltige Wettbewerbsvorteile. Daher wollen wir auch
130 in der Industrie Möglichkeiten erarbeiten, Produktionsprozesse CO₂-neutral zu
131 machen. Das kann ein eigener Windpark in der Nähe eines Gewerbegebietes sein,
132 der auch Wasserstoff-Elektrolyse ermöglicht und Transportwege verkürzt. Diesen
133 Baustein wollen wir in einer Wasserstoffstrategie des Landes prüfen.

134 Ressourceneffizienz ist eine Schlüsselfrage des 21. Jahrhunderts. Wir
135 BÜNDNISGRÜNE werden auch weiterhin gute Bedingungen für unsere Unternehmen
136 schaffen, die Ressourceneffizienz und Leistungsfähigkeit verbinden und für

137 qualitatives Wachstum sorgen: im Export, bei der Wertschöpfung und den
138 Arbeitsplätzen. Die Optimierung von Herstellungsprozessen von der
139 Rohstoffgewinnung bis zum Recycling unter Nutzung digitaler
140 Steuerungsmöglichkeiten ist dafür ein wichtiger Baustein. Wir wollen die
141 Recyclingquote für wichtige Rohstoffe schrittweise erhöhen. Dazu gehört auch,
142 die Unternehmen zu verpflichten, Produkte langlebig zu konstruieren. Wir fordern
143 daher ein Recht auf Reparatur. **Klimaschutz, Ressourceneffizienz, Nachhaltigkeit,**
144 der Erhalt unser natürlichen Lebensgrundlagen – sie sind Teil unseres
145 Wohlstands, finden sich aber im Bruttoinlandsprodukt (BIP) nicht wieder. Unser
146 Ziel ist es, Wohlstand künftig anders zu messen und neben dem BIP auch Kriterien
147 wie den ökologischen Fußabdruck, Artenvielfalt, soziale Verteilung, Bildungs-
148 und Gesundheitsindex oder Zufriedenheit in einem regelmäßigen Wohlstandsbericht
149 zu erfassen, der zusammen mit dem BIP in der Öffentlichkeit diskutiert wird und
150 die Basis für unsere Wirtschaftspolitik in Thüringen bilden soll. Die Thüringer
151 Wirtschaft ist eng in nationale und internationale Kreisläufe eingebunden. In
152 diesen achten viele Unternehmen zunehmend auf Nachhaltigkeit in ihrer
153 Lieferkette und erwarten von ihren Zulieferern eine entsprechende
154 Berichterstattung. Auch Investoren erwarten zunehmend Auskunft über die
155 Umweltleistung von Unternehmen. Wir wollen die Thüringer Unternehmen durch
156 Informationsangebote dabei unterstützen, ihre Umweltberichterstattung auszubauen
157 und auch zur internen Steuerung zu verwenden. Das fördert nicht nur eine
158 nachhaltige Wirtschaftsweise der Thüringer Unternehmen, sondern verschafft ihnen
159 auch Wettbewerbsvorteile. Auch die Thüringer Sparkassen wollen wir dazu
160 anhalten, Umweltrisiken bei ihren Investitionen und Kreditvergaben zu
161 berücksichtigen. Nur so kann langfristig ihre finanzielle Stabilität
162 gewährleistet werden.

163 Tourismus

164 Berausende Natur, Berge, mittelalterliche Städte und Dörfer, leckere
165 Spezialitäten und zahlreiche kulturelle und geschichtliche Highlights – das sind
166 die Gründe, die jedes Jahr Millionen Menschen nach Thüringen ziehen, für einen
167 Kurztrip oder einen längeren Urlaub, für Erholung, Sport und Bildung. Und wir
168 sagen: Herzlich willkommen, schön dass ihr da seid! Wir wollen, dass die
169 Vielfalt unserer Natur auch für viele Menschen erlebbar ist. Die Menschen
170 verbringen ihren **Urlaub bei uns in Thüringen**, wandern auf dem Rennsteig, paddeln
171 auf der Saale, besuchen die Wartburg, das Bauhausmuseum oder die Saalfelder
172 Feengrotten. Wir wollen diesen Tourismus gezielt so stärken, dass der Natur kein
173 Schaden zugefügt wird. Unsere Aufgabe ist es, diesen Tourismus umweltfreundlich,
174 ressourcenschonend und sozial zu gestalten.

175 Wir wollen bei Tourismuskonzepten die Naturschutzexpertise stärker einbeziehen
176 und nachhaltige, innovative und ökologische Ansätze besonders unterstützen.
177 Zudem sollen Familien mit Kindern nicht zu kurz kommen, auch hier liegt unser
178 besonders Augenmerk.

179 Die vorhandenen Strukturen des **Tourismusmarketings** für Land und Regionen wollen
180 wir zukünftig bündeln und für unsere Gäste übersichtlicher gestalten. Wir setzen
181 auf die verstärkte Kooperation aller touristischen Ziele in Thüringen und wollen
182 die Strahlkraft der heutigen Leuchtturmprojekte noch besser für eine gemeinsame
183 Tourismusstrategie nutzen. Hierzu zählt auch eine weitere Stärkung und
184 Vernetzung der Open-Data-Content-Architektur für den Tourismus.

185 Um die Thüringer Natur für Wandernde aus ganz Deutschland noch erfahrbarer und
186 attraktiver zu machen, wollen wir das bewusste Naturerlebnis durch
187 selbstverantwortliches Übernachten im Freien fördern. Hierfür werden wir die
188 Voraussetzungen zur Einrichtung von Naturlagerplätzen und
189 Freiübernachtungsmöglichkeiten (vergleichbar den sächsischen Boofen) schaffen.
190 Durch diese legalen Plätze für Übernachtungen im Freien, wollen wir den Menschen
191 die Möglichkeit geben, die Faszination der Thüringer Landschaft mit ihrer
192 vielfältigen Flora und Fauna zu erleben.

193 Immer häufiger wollen unsere Gäste **stressfrei ohne Auto** anreisen. Darum werden
194 wir die Mobilitätsangebote vor Ort moderner und vernetzter gestalten. Dazu
195 gehören eine Ausweitung des öffentlichen Nahverkehrs in der Fläche und bei der
196 Taktung, einfache und attraktive Tarife, gute Gepäck- und Fahrradbeförderung
197 sowie mehr Car-Sharing und Taxi-Dienste.

198 Der Fahrrad- und Wandertourismus ist in Thüringen besonders gefragt. Diese
199 wirtschaftlichen Chancen gilt es verstärkt zu nutzen. Kultur und Natur können
200 mit dem Rad und E-Bike besonders gut erfahren werden und bieten gleichzeitig die
201 Chance für einen Wandel zu mehr naturnahem, „sanftem“ Tourismus. Wir wollen die
202 touristischen Radwege ausbauen und intelligent mit unserem Radverkehrsnetz
203 verknüpfen. Die Kommunen und touristischen Einrichtungen werden wir bei der
204 Bereitstellung einer Ladesäuleninfrastruktur für E-Bikes unterstützen.

205 Forstwirtschaft

206 Die Wälder in Thüringen stehen durch die Folgen der globalen Erwärmung zunehmend
207 unter Druck. Hitze, Trockenheit und Schädlingsbefall schwächen den Wald
208 großflächig und erschweren dessen Bewirtschaftung. Dabei ist der Wald unser
209 größter CO₂- Speicher und enorm wichtig für die Erhaltung der Artenvielfalt. Die
210 dauerhafte Herausnahme von 5 Prozent der Waldflächen aus der forstlichen Nutzung
211 war dafür ein erster wichtiger Schritt, den wir in dieser Legislatur erreicht
212 haben. Wir BÜNDNISGRÜNE wollen eine neue Diskussion darüber anregen, wie eine
213 „gute fachliche Praxis“ der Waldbewirtschaftung in Zeiten von Klimakrise und
214 Rückgang der Biodiversität aussehen muss. Der öffentliche Wald der Kommunen und
215 des Staates muss im Sinne einer umfassenden Daseinsvorsorge behandelt werden.
216 Die Bürger*innen, denen dieser Wald gehört, sind dabei mehr als bisher
217 miteinzubeziehen. Thüringen braucht eine neue Waldstrategie. Zusammen mit
218 Förster*innen und Wissenschaftler*innen, den Kommunen und dem Thüringenforst
219 sowie Bürger*innen wollen wir an einem **Modell für einen Thüringer Natur- und
220 Klimawald** arbeiten. In diesen Prozess sollen die Privatwaldbesitzer*innen, die
221 Thüringer Baumschulen aber auch die holzverarbeitende Industrie, die forstlichen
222 Lohnunternehmen und das Handwerk miteingebunden werden. Verstärkter Waldumbau,
223 der Einsatz bodenschonender Techniken unterstützt von Pferden in sensiblen
224 Bereichen und weniger Schneisen, mehr Naturverjüngung und hoher Aufbau eines
225 Holzvorrats im Wald sind die Grundideen und stärken den Wald als Klimapuffer und
226 Erholungsraum. Die Zertifizierung des Staatswaldes nach dem FSC-Standard ist ein
227 wichtiger Schritt in diese Richtung. Kommunen, Kirchen und
228 Privatwaldbesitzer*innen wollen wir bei der Umstellung auf naturnahe
229 Waldbewirtschaftung und beim Erlangen des FSC-Siegels unterstützen. Diese
230 Maßnahmen ermöglichen langfristig auch eine Wertsteigerung und leisten einen
231 dringend notwendigen Beitrag zum Schutz des Waldes. In den Naturschutz- und
232 Natura-2000-Gebieten hat sich die Bewirtschaftung konsequent den jeweiligen
233 Schutzziele unterzuordnen. Dazu gehört auch eine strikte Beachtung der Brut-
234 und Setzzeiten von geschützten Arten. Wir GRÜNE wollen alles dafür tun um

235 unseren wertvollen Waldbestand zu schützen. Denn wenn wir jetzt nicht handeln,
236 wird es für uns und die nachfolgenden Generationen um ein Vielfaches teurer. Zur
237 Förderung der natürlichen Waldentwicklung sind überhöhte Wildbestände durch
238 moderne Jagdmethoden zu regulieren.

239 Energie

240 Energie hält unser Land in Bewegung. Aber Kohle, Gas, Öl und Atom haben alsbald
241 ausgedient. Zu groß sind die Risiken, zu schwerwiegend die Folgen für Umwelt und
242 Klima, zu hoch die Folgekosten. Die Energie von morgen ist grün. Wir
243 BÜNDNISGRÜNE haben versprochen, bis 2037 den Energiebedarf unseres Freistaats
244 durch einen Mix aus bilanziell **100 Prozent erneuerbarer Energie** selbst decken zu
245 können. Und wir sind auf einem gutem Weg dorthin: Der Anteil der Erneuerbaren an
246 der Stromerzeugung betrug 2016 in Thüringen knapp 57 Prozent, in Deutschland nur
247 rund 30 Prozent. Insgesamt deckten erneuerbare Energien 2016 allerdings erst
248 circa 22 Prozent des Gesamtenergieverbrauchs. Die Windenergie ist noch immer die
249 wichtigste Säule der Energiewende in Thüringen. Im Jahr 2017 betrug die
250 kumulierte Gesamtleistung aller Windenergieanlagen in Thüringen rund 1,5
251 Gigawatt, das sind 45 Prozent der Stromerzeugungskapazität in Thüringen. Auch
252 bei der Erzeugung von Energie aus Biomasse liegt Thüringen mit einem Anteil von
253 rund 18 Prozent (2017) an der gesamten Bruttostromerzeugung in der
254 Spitzengruppe. In der Fernwärme liegt der Anteil aus Biogas und Biomasse
255 hierzulande bei 21,5 Prozent, das ist fast doppelt so viel wie im
256 Bundesdurchschnitt.

257 Die **Windenergie** kann auch in Thüringen einen höheren Beitrag zum Klimaschutz und
258 der Energiewende leisten. Ziel ist es, Thüringens Kommunen stärker als bisher an
259 der Wertschöpfung der Windenergie zu beteiligen und die Akzeptanz der
260 Energiewende durch transparente Planungsverfahren und direkte Beteiligung der
261 Bürger*innen zu stärken. Die Servicestelle Windenergie der Thüringer Energie-
262 und GreenTech-Agentur (ThEGA) steht den Kommunen dabei zur Seite. Mit dem Siegel
263 „Faire Windenergie Thüringen“ und den dazugehörigen Leitlinien für einen
264 transparenten und bürger*innenfreundlichen Ausbau der Windenergie wurden
265 deutschlandweit einmalige Kriterien geschaffen. Seit März 2016 haben bereits 50
266 Projektierungsunternehmen von Windenergieanlagen das Siegel erhalten. Diese
267 verpflichten sich, die Leitlinien der Servicestelle Windenergie der ThEGA
268 einzuhalten.

269 Wir haben in den letzten Jahren gezeigt: 100 Prozent Erneuerbar ist machbar. Bis
270 2037 ist es aber noch ein langer Weg. Wir werden dafür den
271 Landesentwicklungsplan fortschreiben, um die Ziele des Klimagesetzes zügig zu
272 erreichen. Das Potenzial der Windkraft wollen wir auf geeigneten Flächen nutzen.
273 Wir stehen zum im Klimagesetz festgehaltenen Ziel von 1 Prozent der
274 Landesfläche, wobei Standorteffizienz das zentrale Auswahlkriterium sein sollte.

275 Mit der Servicestelle Windenergie verfügt der Freistaat über eine unabhängige
276 Einrichtung, die auch Bürger*innen, Stadt- und Gemeinderäte, forst- und
277 landwirtschaftliche Betriebe und Landeigentümer*innen bei Windparkplanungen
278 berät. Die Qualität dieser Einrichtung wollen wir erhalten und weiteren
279 Bedürfnissen der Gesellschaft anpassen.

280 Durch die Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) seitens der
281 Bundesregierung haben sich die Rahmenbedingungen für die Solarenergie deutlich
282 geändert, ihr Ausbau ist in den letzten Jahren zurückgegangen. Dabei bietet die
283 Nutzung der Sonnenenergie neben der Windenergie die größten Ausbaupotenziale.

284 Mit dem im November 2016 gestarteten Förderprogramm „Solar Invest“ erhalten
285 Thüringens Bürger*innen stärker als bisher die Möglichkeit, direkt von der
286 Energiewende zu profitieren. Dafür haben wir rund 3,4 Millionen Euro
287 bereitgestellt und damit den Ausbau wieder deutlich angekurbelt.

288 Überwiegend auf Dächern liefern fast 29.000 Anlagen in Thüringen
289 umweltfreundlichen **Sonnenstrom** – verbraucher*innennah und kostengünstig. Wir
290 wollen den jährlichen Solarstromausbau von 50 Megawatt auf 100 Megawatt im
291 Freistaat verdoppeln und dafür Photovoltaikanlagen auf möglichst allen
292 Landesimmobilien errichten und das Förderprogramm „Solar Invest“ für die
293 Bürger*innen fortsetzen. Ein weiterer Fokus liegt auf Mieterstromprojekten, um
294 auch Menschen ohne Wohneigentum den Zugang zur eigenen Stromerzeugung zu
295 eröffnen. Solarstromanlagen werden zukünftig auch verbraucher*innennah die
296 Energie für Elektromobilität erzeugen und die Batterien in den Autos als
297 Speicher nutzen. Zudem ist die Einbindung der **Solarwärme** direkt in das
298 bestehende Fernwärmenetz bereits heute voll umsetzbar. Wir wollen über die
299 Pilotphase hinaus solche Projekte flächendeckend in allen Thüringer Städten mit
300 einem Nah- bzw. Fernwärmenetz entwickeln und umsetzen. Biogastechnologie ist für
301 viele Reststoffe und Abfälle, aber auch für nachwachsende Rohstoffe eine
302 hervorragende Nutzungsoption. Um insbesondere die güllebasierten Anlagen im
303 Bestand der 272 Biogasanlagen in Thüringen langfristig zu sichern, werden wir
304 Pilotprojekte zur flexiblen, stromgeführten Systemintegration und bei der
305 Sektorenkopplung mit anderen erneuerbaren Energien ins Leben rufen. Dabei kann
306 auch das Ermöglichen von Agrophotovoltaik, bei der unter speziell zu diesem
307 Zweck entwickelten Solarmodulen Landwirtschaft betrieben werden kann, ein
308 Baustein sein. Gerade für die Neuausrichtung im Biogasbereich wollen wir ein
309 zusätzliches Beratungsangebot des Freistaates zur Optimierung, der Umrüstung auf
310 einen flexiblen Betrieb und der Integration in Gas- und Wärmenetze etablieren.
311 Gleichzeitig wollen wir die Anbindung von Biogasanlagen an das Wärmenetz
312 fördern. Wir setzen uns weiter für den Ausbau von oberflächennaher Geothermie
313 zur Wärmeerzeugung und als saisonaler Speicher ein. Bevorzugt setzen wir dabei
314 auch auf die Versorgung öffentlicher Gebäude.

315 Auf Wind folgt auch mal Flaute. Speicherung und Flexibilität sind also wichtige
316 Voraussetzungen für den Erfolg der Energiewende. Wir werden deshalb die
317 Erprobung der verschiedenen Ansätze für Energiespeicherung in Thüringen sowie
318 die wirtschaftliche Umsetzung hier in Thüringen weiter fördern und
319 sicherstellen, dass die Bereitstellung von Speichern vergütet wird. Mit dem
320 flächendeckenden **Ausbau intelligenter Stromnetze** wollen wir den
321 Übertragungsbedarf mittels Hochspannungsfernleitungen senken und die
322 Netzstabilität stärken.

323 Die Hälfte des deutschen Energiebedarfs und damit auch ein erheblicher Teil der
324 CO₂-Emissionen fallen auf den Wärmebereich zurück. Wollen wir unsere
325 Einsparziele erreichen, müssen hier deutliche Fortschritte erzielt werden. Wir
326 werden deshalb eine **Förderinitiative für kommunale Wärmekonzepte** auf den Weg
327 bringen. Dazu wollen wir Landesmittel zur Erstellung von Wärmekonzepten und zur
328 Speicherung von Wärmeüberschüssen bereitstellen. Daneben werden wir die
329 Thüringer Energieeffizienzoffensive (ThEO) auf den Gebäudebereich ausdehnen. Die
330 gewachsene Struktur der Wärmeversorgung in Thüringen basiert auf der Kraft-
331 Wärme-Koppelung in Nah- und Fernwärmenetzen. In diese Strukturen werden wir
332 verstärkt Biomasseanlagen, industrielle Abwärme und Solarthermie einbinden und
333 den Neubau von regenerativen Wärmenetzen fördern. Wir setzen uns dafür ein,

334 Biomasseanlagen als potenziell erneuerbare Wärmequellen sicherzustellen, während
335 Biogasanlagen verstärkt an das Erdgasnetz als Bio-Methanlagen angebunden werden
336 sollen. Für diesen Wechsel wollen wir Landesmittel einsetzen. Das hilft uns,
337 schrittweise von Importen fossiler Energien unabhängig zu werden und die lokale
338 Wertschöpfung zu steigern. Die auf uns zukommende Sanierungswelle werden wir
339 nutzen, um die Gebäude in Thüringen für das postfossile Zeitalter fit zu machen.
340 Dazu werden wir auf der einen Seite die Reduktion des Wärmeverbrauchs fördern
341 und auf der anderen Seite die Installation von klimaneutralen Heizsystemen. Eine
342 Hauptrolle spielen hierbei aufgrund ihrer hohen Effizienz Wärmepumpen auf Basis
343 von regenerativ erzeugtem Strom.

344 Die Energiewende gelingt dann am besten, wenn möglichst viele daran teilhaben.
345 Deshalb wollen wir ein Bürger*innenenergieprogramm mit Unterstützung der
346 Thüringer Energie- und GreenTec Agentur (ThEGA) auf den Weg bringen. Auch die
347 Selbstorganisation der Bürger*innenenergiegenossenschaften werden wir stärken.
348 Damit soll besonders die **Beteiligung der Thüringer*innen an den erneuerbaren**
349 **Energien** unterstützt werden. Auch die Städte und Dörfer im ganzen Land brauchen
350 wir als Partner der Energiewende. Wir helfen ihnen bei der Erstellung von
351 Klimastrategien sowie Wärmeanalysen und -konzepten als Start in den Klimaschutz
352 vor Ort. Die Voraussetzungen dafür werden durch ein funktionierendes kommunales
353 Energiemanagement gelegt. Denn ohne das kontinuierliche Erfassen und Auswerten
354 von Verbrauchsdaten und das Überwachen der Gebäudetechnik können keine
355 technischen und organisatorischen Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet werden.
356 Genau an dieser Schnittstelle zu einem wirkungsvollen Klimaschutz wollen wir
357 schnellstmöglich alle Thüringer Gemeinden auf einen einheitlichen Stand bringen.
358 Dazu wollen wir die lokale Ebene stärken. Mit einem Wettbewerb für Energiewende-
359 Modellregionen schaffen wir Vorbilder, die dann auf das ganze Land ausstrahlen
360 können. Zusammen mit regionalen Klimaagenturen erreichen wir die schnelle
361 Umsetzung und eine hohe Akzeptanz vor Ort.